

Schuldruckerei - Schwarze Kunst wird bunt!

Werner Andrä, Pestalozzischule Tübingen

Wie kreativ ist die Schuldruckerei?

Die Tagung steht unter dem Thema: „Förderschule kreativ“. Was liegt also näher, dies zu tun. Aber mit der Kreativität hat man ja so seine Probleme, kreativ sein auf Kommando, das geht selten gut, schon gar nicht vor Publikum. Und die Muse küsst meist zur falschen Zeit.

Um etwas herzustellen, das aus dem Bereich Kunst und Kreativität kommt, braucht man Spuren, Pfade, Geleise, die einem den Weg weisen, die schöpferisches Tun erst ermöglichen.

Ein sehr gut vorstellbares „Vehikel“ für die Fahrt ins Kreative kann die Druckerei sein und ein sehr vielfältiges, das viele Möglichkeiten zuläßt, wo man immer wieder neue Wege entdecken kann. So gerüstet kann man sich auf den Weg machen.

Unser Motto heißt: „Schwarze Kunst wird bunt!“

Schwarz steht hier für Text, entworfen und geschrieben, mit Lettern gesetzt und eingefärbt, eingepreßt ins Papier, man sagt auch drucken dazu.

Bunt für Bilder, entworfen zum Text passend oder auch umgekehrt, als Druckstock bearbeitet, natürlich auch gedruckt, mit Druckfarben, Walzen und einer Druckerpresse. Das spannende ist die Verbindung von Text und Bild, das am Ende eine Einheit darstellen soll.

Mein Ziel ist es zu zeigen, mit Kindern, die nicht vom Erfolg verwöhnt sind, Druckerzeugnisse aufs Papier zu bringen, die über die Schule hinaus ihre Wirkung haben, Anerkennung finden, die sich auch verkaufen lassen.

Einige Bemerkungen zum Drucken

Der wichtigste Verfechter der Schuldruckerei, C. Freinet, hat gefordert: „Dem Kind das Wort geben.“ Was bedeutet das?

Setzt und druckt ein Kind einen Text oder entwirft es ein Bild, das nachher gedruckt wird, so tritt es an die Öffentlichkeit. Es arbeitet nicht mehr nur für sich oder für den Lehrer, denn Drucken hat nur einen Sinn, wenn das Erzeugnis nicht nur einmal, sondern in einer Auflage und sei sie auch noch so klein, gedruckt wird. Das Erzeugnis geht an mehrere, also an ein Publikum auch außerhalb der Schule. Das Kind ist auf eine andere Art motiviert, will oder muss sich den Anforderungen und auch der Kritik der Öffentlichkeit stellen.

Damit sind auch bestimmte Forderungen in Bezug auf die Qualität gestellt. Einen Text muß man gut lesen und verstehen können, ein Bild muß eine ästhetische Wirkung haben. Diese Anforderungen kann man mit gedruckten, selbst gefertigten Erzeugnissen erreichen, wenn die notwendigen Materialien vorhanden sind. Denn bei der Schrift geben die Lettern Sicherheit, wenn man etwas falsch gesetzt hat, läßt es sich leicht korrigieren. Die Lettern sind eine Garantie für ein hohes Qualitätsniveau. Bei den Bildern unterstützen die Farben, die Walzen und die Druckpresse und geben dem Entwurf eine gute und schöne Form.

Man kann sagen, mit dem Drucken wird das Kind zum Autor, zum Graphiker, ja zu einem kleinen Künstler.

Aber auch für das Kind selbst ist es etwas anderes, als von Hand zu schreiben oder auf dem Zeichenblock zu malen:

Schrift und Bild wird erlebbar, begreifbar, Lettern kann man anfassen, Druckstöcke werden aus Materialien hergestellt. Der Schüler erlebt einen Entstehungsprozess,

begreift ihn, alles ist einsichtig und verständlich, er ist aktiv daran beteiligt, seine Kreativität ist gefordert und wird gefördert.

Aber auch die Motivation und das Selbstbewusstsein der Schüler wird gestärkt, es ist immer wieder faszinierend zu beobachten, mit welcher Freude, Begeisterung und Stolz ein Kind ein schön gedrucktes Blatt von der Druckpresse abhebt, sein Erzeugnis betrachtet und zum Trocknen auslegt.

Motorische Fähigkeiten werden trainiert, aber auch sehr ungeschickte Kinder können gute Ergebnisse erzielen, sie werden dadurch ermuntert, ihre Feinmotorik zu üben. Gerade Darstellungen, die nicht perfekt sind, üben eine eigene Faszination aus, die oft an große Künstler erinnern (Klee, Feininger).

Durch den Einsatz von Farben bekommen die Kinder ein ästhetisches Gefühl, sie werden sicherer, was ihnen gefällt, lernen, welche Farben zusammen passen, können Effekte besser einschätzen, kommen zu einem Farbgefühl.

Arbeitstugenden werden geübt, man muß durchhalten, sauber und sorgfältig arbeiten. Es strengt schon an, ein Kalenderbild vierzig mal zu drucken, aber das Ergebnis befriedigt.

Kommunikationsfähigkeit wird gestärkt. Texte muß man so verfassen, dass alle sie verstehen, aber sie dürfen nicht zu lang sein, sonst macht das Setzen zu viel Mühe.

Teamfähigkeit braucht man oder lernt es nebenher, man muß zusammenarbeiten. Zwei färben den Druckstock ein, einer legt das Papier sorgfältig auf, der dritte betätigt die Druckmaschine, hebt das bedruckte Blatt ab und legt es ins Trockenregal. Alle beurteilen die Arbeit gemeinsam und versuchen sie zu verbessern.

Die guten Ergebnisse sind Ansporn, neues zu schaffen, kreativ zu sein. „Wann drucken wir mal wieder, es hat Spass gemacht.“

Im Workshop wurden viele Ergebnisse der Schülerarbeiten gezeigt, die an dieser Stelle nur genannt werden können:

Weihnachtskarten, Geschenkpapier, große Bild- und Textkalender.
Jahrbücher.
Projekt Kochbuch
Arbeitshefte
Poster und Plakate.
Schülerfirma.

Praxisteil:

Die Teilnehmer waren gleich bereit, eine Seite zum Tagungsthema zu entwerfen, einen kleinen Text zu schreiben, zu setzen und zu drucken. Spontan und kreativ entschied man sich für ein „Avenidas“, ein kleines Sprechgedicht aus vier Wörtern, die sich auf das Referat des Vormittags bezogen. Schnell waren die passenden Worte gefunden, das Schema war vorgegeben, so dass fast von allein ein Text entstand. Die Teilnehmer fanden selbst heraus, wie einfach es ist, ein Gedicht zu verfassen, wenn die richtige Form dafür bereits vorhanden ist.

Ebenso wurde eine Druckplatte als farbige Unterlage für den Text gestaltet. Hierfür verwendete man eine mit einer Metallfolie beschichtete Papierplatte, wie man sie bei verschiedenen Verpackungen findet (z.B. in Saftkartons, Schokoschaumküssen).

Als Motiv entschied man sich für Luftballons, die die Leichtigkeit und Kreativität unterstützen sollen. Jeder Teilnehmer zeichnete einen oder mehrere Luftballons auf ein Papier und übertrug sie mit einem Kugelschreiber auf die Druckplatte. Diese wurde mit verschiedenen Farben eingewalzt und auf der Rollenpresse gedruckt. Auch hier machten die Teilnehmer die Erfahrung, dass ein künstlerisches Gestalten mit einfachen Mitteln möglich ist, wenn die richtigen Materialien vorhanden sind und wenn

die Voraussetzungen gegeben sind, dass aus dem Entwurf ein farbiges Bild entstehen kann.

Auf diesem Hintergrund wurde dann das Gedicht mit schwarzer Farbe gedruckt. Jeder einzelne Druck wurde von allen begutachtet. Besonders fiel auf, dass jeder Druck verschieden gestaltet werden konnte und wie sich die Buchstaben ins Papier „einprägen“.

Einige Beispiele, wie man Texte herstellen kann:

1.) Avenidas

Ausgangspunkt dieses Umgangs mit Sprache ist eine Konstellation von Eugen Gomringer.

avenidas	1	Kreativität
avenidas y flores	1 und 2	Kreativität und Krach
flores	2	Krach
flores y mujeres	2 und 3	Krach und
avenidas	1	Kreativität
avenidas y mujeres	1 und 3	und Krawall
avenidas y flores y mujeres y un admirador	1 und 2 und 3 und 4	Kreativität und Krach und Krawall und Schokolade

Auffällig an der Konstellation ist, daß nur Substantive und die Konjunktion „und“ verwendet werden. Es gibt keine Satzstruktur. Bis auf das letzte Substantiv werden alle anderen mehrmals wiederholt. Zudem bildet das erste Substantiv die Überschrift, hat also eine bedeutende Funktion, was man auch an der fünfmaligen Wiederholung sehen kann.

Durch die bloße Aneinanderreihung der Substantive und ihre eindrückliche Wiederholung entstehen in der Vorstellung Assoziationen und Bilder. Einerseits ganz offen, da nichts näher und genauer beschrieben wird. Doch durch jedes neu hinzukommende Substantiv wird die Richtung korrigiert; denn dass all diese Worte zusammengehören, ein Bild ergeben, das ist klar. Sie sind ja auch durch das „und“ verbunden.

Das letzte Substantiv bildet die Bündelung und Pointierung des ganzen. Es wird nicht wiederholt wie die anderen, es steht nur einmal da, ganz am Schluß. Dieses letzte Wort kann die Idylle der vorherigen Wörter aufrecht erhalten, es kann aber auch das aufgebaute Bild zerstören.

2.) Elfchen

Elfchen heißen so, weil der Text nur elf Worte umfaßt, es läßt sich gut verwenden, um Eindrücke zusammenzufassen oder Stimmungen und Bilder zu beschreiben.

Der Text kann nach folgendem Schema gebaut werden:

Adjektiv	Grün
Artikel + Nomen (bezug zum Adjektiv)	Die Heide
Aussage über Nomen	Sie grünt noch
Aussage über das Nomen, in bezug auf den Schreiber	Ich liege im Gras
Quintessenz (Nomen, Adjektiv)	Heino

Beispiele:

Kühl	Tau	Bunt
Der Morgen	Auf den Wiesen	Die Walzen
Es ist frisch	Perlen an Spinnenfäden	Sie färben ein
Ich werde wach	Ich genieße den Morgen	Ich bedrucke das Papier
Sonntag	Altweibersommer	Kalenderblatt

Grundausrüstung für eine Schuldruckerei

Setzen

Schriften: Mindestens eine Steckschrift, Größe 24 Punkte für Mittel- und Oberstufe, 36 Punkte für Grundstufe.

Passendes Blindmaterial, Wortabstände, Quadrate.

Regletten 24 Cicero lang.

zusätzlich:

Setzbänkchen mit Spiegel und Setzrähmchen passend zur Schrift, Setzschiffe Schließrahmen mit Schließzeug und Schlösser,

weitere Schriften, möglichst wenig Schriftgrößen (Blindmaterial)

Drucken

Rollenpresse DIN A 4 Öder besser DIN A 3.

Handwalze Breite 12 cm,

Einfärbrett oder Glasplatte

Farben: wasserlöslich für Grundstufe.

Offsetfarben, Reiniger ohne Lösungsmittel.

zusätzlich:

4 Magnete

weitere Handwalzen in verschiedenen Breiten

Spachtel

Binden

2 Schraubzwingen, Pressbrettchen ca. 30 cm lang

Planatol (Buchbinderleim), Pinsel, Gaze

Textilband, Bindeleinen

Tipps:

Bei Druckereien kann man Papier und Farben oft kostenlos bekommen.

In Buchbindereien Leim, Leinen und Gaze, Heftfäden.

Volkshochschulen geben Kurse in verschiedenen Drucktechniken, Buchbinden, Papierherstellung, Marmorieren.

Kursangebot vom Druckzentrum Ludwigsburg.

Regionaltreffen vom AKS

Adressen für den Schuldruker

Arbeitskreis Schuldruckerei (AKS)

Geschäftsstelle: Peter Treitz, Graulheck 24a, 66578 Schiffweiler.

Zusammenschluß der Schuldruker auf Bundesebene, gibt den „Schuldruker“ heraus, der viele praktische Anregungen enthält.

Förderkreis Schuldruck-Zentrum PH Ludwigsburg, Postfach 220, 71602 Ludwigsburg
Informationen zum Drucken, ist bei der Einrichtung von Schuldruckereien behilflich.

Schuldruckbedarf, D. Hespeler, Im Hörnle 51, 72800 Eningen

Liefert Grundausstattung, Schuldruckerei, Rollenpressen, Schließrahmen.

Literatur

Hans-Jürgen Wolfsturm/Hermann Burkhardt, Hochdruck, Ravensburg 1994